

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Ich muß die deutsche Kugel, auch wenn sie mich morgen treffen wird, küssen, denn sie hat mir den Weg zum Fortschritt und Ruhm gezeigt; deswegen ergreife ich mit Begeisterung das Schwert zum Kampfe“. Mit diesen Worten nahm ein einberufener Reserveleutnant von seinen Freunden in Rom Abschied. Dies ist die Tragik Italiens, wo Seele und Geist nie einig wurden.“

## Italien als neutraler Staat von August 1914 bis Anfang Mai 1915

Von der Regierung  
Personalien

### 11. Oktober 1914.

Der König hat das Entlassungsgesuch des Kriegsministers, General Grandi, angenommen und den Generalmajor Zupelli zum Kriegsminister ernannt.

General Zupelli ist einer der jüngsten Generale der italienischen Armee. Geboren 1859 in Capo d'Istria trat er mit 19 Jahren in die Kriegsakademie ein und wurde 1881 Artillerieleutnant. Im Oktober 1888 zum Hauptmann befördert, erfolgte im Frühjahr 1889 seine Versetzung in den Generalstab. Als Major 1897 vorübergehend der Infanterie zugeteilt, kam Zupelli im folgenden Jahre neuerdings in den Generalstab, wurde 1901 Oberstleutnant und 1907 Oberst; 1910 mit dem Kommando des 22. Infanterieregiments betraut, machte er in dieser Eigenschaft den italienisch-türkischen Krieg mit. Ihm fiel bei Ausbruch der Feindseligkeiten die Aufgabe zu, Derna zu okkupieren. In der Folge blieb er dort Truppenkommandant bis zu seiner Ernennung zum Stabschef der in Tripolitarien stehenden Division (1912). Nach Italien zurückberufen, war Oberst Zupelli als Stabschef dem X. Armeekorps zugeteilt; im Dezember 1912 erfolgte seine Beförderung zum Generalmajor. Als solcher befehligte er die Brigade Siena. Kurz vor seiner Ernennung zum Kriegsminister war er wiederum in den Generalstab zurückversetzt worden.

### 15. Oktober.

Generalmajor Vittorio Elia ist zum Unterstaatssekretär im Kriegsministerium ernannt worden.

### 16. Oktober 1914.

Der Minister des Aeußern, Marchese di San Giuliano ist gestorben. Der Ministerpräsident Salandra übernahm das Portefeuille des Aeußeren interimistisch.

Antonio Paternò Castello Marchese di San Giuliano hat das 62. Lebensjahr nicht vollendet. Er war am 18. Dezember 1852 in Catania geboren. 1879 wurde er, nachdem er die juristische Laufbahn eingeschlagen hatte, Bürgermeister seiner Vaterstadt, die ihn 1882 in die Deputiertenkammer entsandte. Am 15. Mai 1892 trat di San Giuliano in das Ministerium Giolitti als Unterstaatssekretär des Ackerbaues ein und gehörte später dem Ministerium Pelloux als Postminister an. Seine Laufbahn, soweit sie von europäischer Bedeutung ist, umfaßt knapp neun Jahre. „Als im Dezember 1905,“ schreibt die „Vossische Zeitung“, Tittoni, wegen des spanischen Handelsvertrages, vom Amt zurücktreten mußte und Fortis bei der Umbildung des Kabinetts den Senator Marquis di San Giuliano ins Ministerium des Aeußeren berief, erregte die Wahl eines Mannes, der sich fast ausschließlich mit wirtschaftlichen Angelegenheiten befaßt hatte, einige Verwunderung. Sie ward in Wien zu Bekremden, als sich herausstellte, daß sich der neue italienische Minister des Aeußeren seinerzeit in seinen „Briefen aus Albanien“ für eine aktive italienische Balkanpolitik gerade in dem Gebiete ausgesprochen hatte, in welchem Oesterreich-Ungarn am empfindlichsten war. Selten hat sich anfängliches Mißtrauen so gründlich in Vertrauen verwandelt wie gegenüber di San Giuliano. Seine erste Ministerschaft in der Consulta dauerte bloß fünf Wochen. Giucciardini wurde sein Nachfolger und leitete die auswärtige Politik Italiens während der Konferenz von Algeciras. Dann wurde (im Ministerium Giolitti) Tittoni wieder Minister des Aeußeren, di San Giuliano ging als Botschafter nach London. Man weiß, daß es in den folgenden Jahren zu einer merkwürdigen Abkühlung der Beziehungen zwischen Rom einerseits und Berlin und Wien anderseits gekommen ist. Da führte 1910 die Krise des Ministeriums Sonnino den Marquis di San Giuliano, als Minister des Aeußeren